Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 24

Artikel: Bundeskuppeleien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512711

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bundeskuppeleien

Der neue BIGA-Chef Jean-Pierre Bonny ist um seine Aufgabe nicht zu beneiden. Er musste die jüngsten Beschlüsse des Bundesrates erläutern: dass künftig auch Spitäler, Anstalten und die Landwirtschaft der Fremdarbeiterregelung unterstellt seien. Die Betroffenen werfen ihm vor, er stürze sie in die Krise; den Ueberfremdungsgegnern ist er noch immer zu wenig scharf. Kein Wunder, dass nach dem Rücktritt des BIGA-Direktors Grübel im Frühjahr auf die Ausschreibung im Bundesamtsblatt nur eine einzige Offerte einging: eben jene Bonnys. Er erhielt die Stelle denn auch ohne weiteres.

Dass er trotz allem den Humor nicht verloren hat, bewies er an seiner ersten Pressekonferenz. Den Damen und Herren stellte er sich mit einem saftigen Männerwitz vor: Er komme sich vor wie der König Salomo vor seinem Harem: Was er zu tun habe, wisse er wohl, aber er wisse nicht, wo anfangen ...

*

Mit dem Tode des 84jährigen Giovanni Aversano erlischt eine rührende Tradition unter der Bundeskuppel. Der alte Mann stellte sich jeweils am letzten Tag der Dezembersession vor den Weihnachtsbaum auf der grossen Freitreppe und gab ein kleines Violinkonzert, das von Parlamentariern, Putzfrauen und Bundesräten angehört wurde. Natürlich blieben die einen länger als die andern. Aversano stammte aus Neapel, verdiente sein Brot in der Jugend als Musiker, kam weit in der Welt herum und landete irgendeinmal als Ausläufer bei der Handelsabteilung. Als er altershalber diesen Dienst quittierte, avancierte er zum Garderobier auf der Tribüne des Nationalrates. Dieses Amt besorgte er mit Hingabe, ja Leidenschaft, auch als seine Kräfte, vor allem sein Gehör, stark nachliessen. Irgend jemand in der Verwaltung hätte ihm nächstens beibringen sollen, dass er nun von seiner Lebensarbeit ausruhen dürfe – aber niemand brachte es übers Herz, dem Musikanten mitzuteilen, er werde nicht mehr gebraucht. Nun hat sich das Problem von selbst erledigt. *Fédéral*

Das neue Buch

Hans Weigel: Die Leiden der jungen Wörter, ein Antiwörterbuch (Artemis Verlag)

«In memoriam Karl Kraus», das ist die sehr berechtigte Widmung, die Hans Weigel seinem Buch voransetzt. Sehr berechtigt zunächst, weil die Karl-Kraus-Biographie Hans Weigels ganz ausserordentlich wirksam, gründlich und gut geschrieben ist. Und dann, weil dieses neue Buch Weigels in den Spuren von Karl Kraus wandelt – wie wir alle, die wir uns auf jede neue Nummer der «Fackel» gestürzt und uns leidenschaftlich dem Einfluss von Karl Kraus hingegeben haben.

Auf hundertneunundfünfzig Seiten prüft Weigel die Wörter des täglichen Gebrauchs und Missbrauchs, und wer es noch nicht weiss, erfährt, dass die Zeitungen die Schuld an der Verschluderung der Sprache tragen, denn der Durchschnittsmensch unserer Zonen liest ganz gewiss mehr Zeitungen als Bücher. Und die zahllosen Clichés haften dann und werden zum Unbildungsgut der Leser.

Manchmal, sehr selten, teilt man Weigels Ansicht nicht. Er schreibt zum Beispiel: «Die Diskussion ist angeblich der Inhalt der Demokratie.» Nun, es war immerhin Masaryk, der das gesagt hat. Dagegen ist man sehr einverstanden damit, Dominanz und Relevanz den Leitartiklern zu überlassen. Auch was er über Fremdwörter schreibt, ist klug und bedenkenswert, wenn ich auch das Wort «frustriert» lieber nicht benütze. In den mehr als zweihundert Büchern, die ich übersetzt habe, war ich doch immer bemüht, Fremdwörter zu vermeiden. Für «frustriert» hatte ich mir sechs oder acht Möglichkeiten notiert, die mir heute längst entfallen sind. Aber «zu kurz kommen», «benachteiligt sein oder werden», «geschädigt sein» dürften darunter gewesen sein. Wie schwer hat es der Uebersetzer mit den Wörtern «sophisticated» oder «highbrow»! Manchmal fand ich das Lehnwort «preziös» noch am geeignetsten.

Ein anregendes, ja, ein notwendiges Buch, dieses Antiwörterbuch, und gerade wenn man selber ein Karl-Kraus-Schüler war, lernt man gern daraus. *N. O. Scarpi*

Pscht!
Die Automobilisten werden zu einer Aktion «Leiser fahren» aufgerufen. Hört, hört!

Die Frage der Woche
Im Hörspiel «Bericht für einen Aufsichtsrat» fiel die Frage: «Kann ein Computer verrückt werden?»

Museen
Nichts, was nicht gesammelt und in einem Museum gezeigt werden könnte. In Luzern wird ein europäisches Handorgelmuseum geplant.

Malaise
Immer mehr strahlende Sonnen auf Inseraten. Schein, der trügt ...

Das Wort der Woche
«rechtschreibefachkundige» (gefunden in einem Leserbrief).

Ausbooten
war das unrühmliche Spiel in der Ueberfremdungsfraktion, wobei der bisherige Leader (Schwarzen-)bach ab geschickt wurde.

Spionageboom
in der Bundesrepublik. Die Zeitschrift «Capital» allerdings hatte im «Fall» Nollau einen capitalen Bock geschossen.

Prozentuale Glaubwürdigkeit
Dem neuen französischen Staatspräsidenten (auch «Monsieur 1 %» genannt) würde man es nicht übelnehmen, wenn er erklären sollte: «Ich werde alle meine Versprechungen zu 50,8 % erfüllen ...»

Währung
An einer Auktion griechischer Münzen wurde ein 2400 Jahre altes Zehndrachmenstück für 820 000 Franken zugeschlagen. Flucht in die Sachwertchen ...

Ohne uns!
Was uns zwecks Inflationsbekämpfung erfolglos empfohlen wird, verzichten zu lernen, an der Fussball-WM wird es Tatsache: Die Schweiz überlässt das Kicken 16 anderen Nationen ...

Bumm!
Statt seine Bevölkerungsexplosion zu drosseln, hat Indien jetzt noch eine eigene Atombombe losgelassen.

Spirale
Zur Abwechslung werden im Herbst wieder einmal die Hypothekarzinsen steigen.

Oase
Auf dem Gebiet des Kantons Genf ist künftig jede Art von Jagd verboten. Wenn sich das bei den Tieren Europas herumspricht!

Job
Clifford Irving, berühmt geworden durch die gefälschte Autobiographie des Multimillionärs Hughes, fand eine Stelle bei einer amerikanischen Firma, die im Auftrag Biographien fabriziert ...

Hobby
Eine Galerie in Zürich zeigt Malereien, die von der Checkbetrügerin Edith Irving-Sommer im Gefängnis angefertigt worden sind.

Schaum
Mit einem Verbrauch von 1,34 Kilo Toilettenseife pro Kopf steht die Schweiz in Europa an erster Stelle vor – pardon, Lord Arran! – Grossbritannien.

Worte zur Zeit
Leute, die sehr viel fernsehen, bekommen grössere Gesässe und immer kleinere Köpfe.
Dieter Hildebrandt, Kabarettist